

## Unbezahlte Praktika, Existenzängste und die beherzte Suche nach einem poetischen Lebensentwurf

**Belletristik: Anne Köhler - Nichts werden macht auch viel Arbeit. Mein Leben in Nebenjobs.**



campus-web Bewertung: 4/5

Eine Rezension zu diesem Werk könnte im negativen Sinne auch gut in unser Ressort **Campus & Karriere** passen, da es die berufliche Perspektivlosigkeit von philologischen Hochschulabsolventen anschaulich und sehr unterhaltsam beschreibt. Anne Köhler, eine Diplom-Kulturwissenschaftlerin, veröffentlicht in ihrem Debüt gesammelte und überarbeitete Einträge ihrer Jetzt.de-Kolumne „Anne und ihre Jobs“. Sie zeichnet in tagebuchartiger Form chronologisch eine große Anzahl verschiedener Nebentätigkeiten nach, mit denen sie während und nach ihrer Studienzeit ihren Lebensunterhalt erwirtschaftete. In Berlin, Hildesheim, Frankfurt und Israel übte sie über einen Zeitraum von vierzehn Jahren mindestens zwanzig völlig unterschiedliche Jobs aus. Sie schlug sich etappenweise u. a. als Köchin, Hostess, studentische Hilfskraft, Lektorin, Küchenhilfe, und wiederholt auch als Praktikantin, Volontärin und Kellnerin durchs Leben. Keine dieser Tätigkeiten vermochte es gänzlich ihren Broterwerb zu sichern oder verschaffte ihr in einer anderen Form

vollkommene Befriedigung. Deshalb gab sie die Tätigkeiten auf oder wechselte sie.

### Klassisches Dilemma: Es muss schnellstens ein Job her!

Jedes Kapitel wird durch die Überschriften „Als ich ... war“ eingeleitet. Gleichwertig werden nebeneinander Tätigkeiten betrachtet, die nur einen Tag oder ganze drei Jahre andauerten und die bezahlt oder unbezahlt waren. Durch regelmäßiges Abwägen und Vergleichen ihrer Jobs gestaltet sich die Autorin aktuelle Tätigkeiten erträglicher. Neben Pro- und Contra-Argumenten veranschaulichen witzige Abschnitte und Ideen auch eigene Ängste, wie z. B.: „Nachts träumte ich von meiner Beerdigung. Auf meinem Grabstein stand in Goldlettern: Sie war stets bemüht.“ Der Leser mag eigene Enttäuschungen in den Geschichten der Autorin wiederfinden, wenn ihr beispielsweise bei der Agentur für Arbeit nicht weitergeholfen wird, wenn sie Silvester für eine Tätigkeit als Kellnerin wider Erwarten keinen Zuschlag erhält, oder wenn sie als Teilnehmerin bei einem Autorenwettbewerb nicht unter den Gewinnern ist.

### Ehrfurchtsvolle Unterordnung und fehlendes Selbstwertgefühl

Der Duktus des Buches ist durchaus gesellschaftskritisch, obwohl die Autorin selber nur in Ansätzen Kritik an dem Missverhältnis äußert, dass philologischen Hochschulabsolventen wenige Türen für anspruchsvolle und gutbezahlte Tätigkeiten offen stehen. Beim Leser regt sich wiederholt Widerstand gegen die leicht und witzig beschriebenen Situationen, bei denen sich die Erzählerin als engagierte Arbeitskraft ausbeuten

lässt. Unkommentiert absolviert sie z. B. ein neunmonatiges unbezahltes Verlagspraktikum, bei dem sie sich durch die zugewiesenen anspruchsvollen Aufgaben schon mal überfordert fühlt. Sie schluckt Ärger hinunter, stellt keine Forderungen gegenüber Vorgesetzten und erweist sich wiederholt als Stehaufmännchen. Eintönige und frustrierende Jobtätigkeiten hellt Köhler durch Phantasie reichum und einen hohen Grad an Verträumtheit

### Anne Köhler - Nichts werden macht auch viel Arbeit

Verlag: DuMont

Erschienen: August 2010

Genre: Humor/ Reportage

ISBN: 3832195912

Bindung: Broschiert

Seiten: 144

Preis: 14,95€

**Direkt bestellen**

auf. In ihrer Funktion als Büro-Dame inszeniert sie sich schon mal als Miss Money Penny und motiviert sich durch diesen kreativen, neuen Selbstentwurf. Wiederholt wird auch der verständliche Wunsch geäußert, dass jemand einem den Broterwerb abnehmen könnte, z. B. durch Heirat.

### **„Wir bleiben in der Nähe“ – wenn Herausforderungen zu Herzensangelegenheiten werden**

Anne Köhler verwirft mehrere Seiten lang Heiratsanträge an den Autor Tilman Rammstedt, den sie nicht persönlich kennt. Nicht Rammstedt selber, sondern sein Roman *Wir bleiben in der Nähe* (DuMont-Verlag, 2005) löste bei ihr Heiratsgedanken aus. Gerne möchte Köhler über eine Heirat mit dem Urheber die Lebensentwürfe seiner Protagonisten selber beeinflussen. Über ihre Bewunderung für Rammstedt findet Köhler die eigene Kraft zu schreiben. Denn das möchte sie vor allem sein, eine Schriftstellerin. Als talentierte Autorin erweist sich Köhler in ihrem unterhaltsamen Debüt allemal. Die Tätigkeitsbeschreibungen sind literarisch kreativ gestaltet und lassen in ihrer manchmal naiven, manchmal realitätsnahen Anschaulichkeit stets auch Raum für eigene Phantasie. Man freut sich mit der Autorin, wenn es auf dem Heimweg von einer erfolgreich bestandenen Probearbeitsschicht heißt: „Auf dem Heimweg sah ich die Sonne nicht nur, sondern spürte sie auch wieder.“

*Nichts werden macht auch viel Arbeit* ist leichte Unterhaltungsektüre mit witzigen, manchmal auch naiven Ideen. Jedes Kapitel wird durch ganzseitige Schwarzweiß-Illustrationen von Katharina Bitzl aufgelockert. Zahlreiche interessante Berufsbereiche werden sehr persönlich und anschaulich in kurzen Abschnitten skizziert. Anne Köhlers Debütroman bringt die Problematik der Ausbeutung von Hochschulabsolventen durch schlecht bezahlte Nebenjobs in das Bewusstsein der Leser, ohne die Belastung herauszustellen, die die beschriebene Lebenssituation für Betroffene bedeuten kann. Bleibt der Autorin zu wünschen, dass es kein Fortsetzungswerk geben wird, z. B. mit der Überschrift: „Als ich Hartz VI-Empfängerin war, weil ich mich den Herausforderungen in Nebenjobs nicht mehr gewachsen fühlte.“

**Autor:** Ansgar Skoda / **Bild:** DuMont / 10.11.2010

[Artikel drucken](#)